

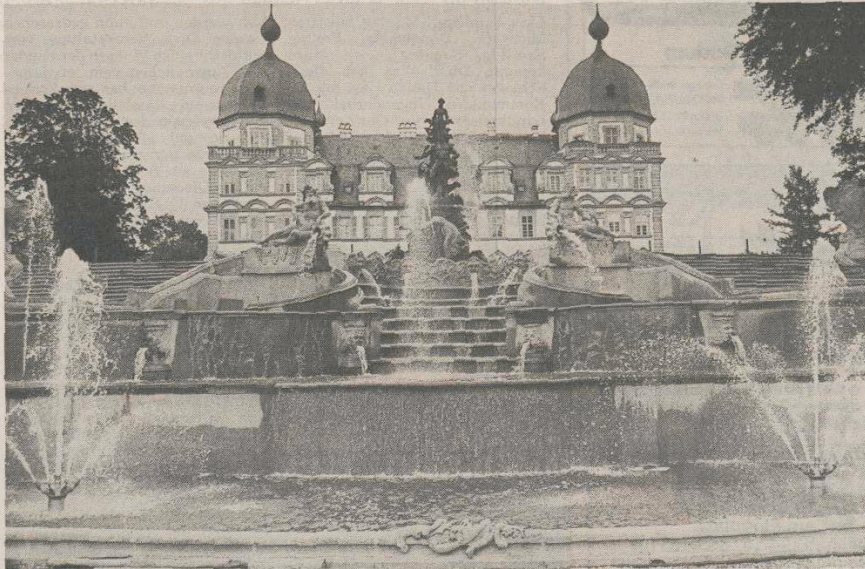
# Der Fürstbischof und die Flußnymphe

## Kaskadeneinweihung in Schloß Seehof mit Symphonikern, Ballett und Feuerwerk

### Chronologie der Kaskade

Es ist eine jener lauen Vollmondnächte, in denen man nicht weiß, ob man wacht oder träumt. In schiffglitzerndem Gewand löst sich eine Gestalt aus dem Schatten, eine zweite, eine dritte - in froher Erwartung scheint's. Und dann schwebt die Umschwärmte, mit einem Nebelschleier spielend, herbei: Auf blumenbestreuten Wegen erscheint Opalia, die sagenumwobene Wassernymphe von Schloß Seehof. Da reiben sich nicht nur Ihre Hochfürstlichen Gnaden, der Fürstbischof, sondern auch sein Kammerherr baß erstaunt die Augen.

Die nächtliche Begegnung soll einer der Höhepunkte sein im Programm zur Eröffnung der wiederhergestellten Wasserspiele von Seehof am kommenden Samstag, 22. Juli. Unter der Inszenierung und Choreographie der Nürnbergerin Barbara Zapf-Dorn, international gefragte Ballerina, 1965 Gründerin einer Fachschule für Bühnentanz in ihrer Heimatstadt und



Gelungener Probelauf: Die Wasserspiele mit Schloß Seehof im Hintergrund.

alle Fotos: Emil Bauer

Den ganzen Sonntag über werden dann die Bürger die Möglichkeit haben, im Rahmen des vom Memmelsdorfer Ortskulturring veranstalteten Seehoftages die Wasserspiele sprudeln zu sehen (siehe gesondertes Programm). Zu beachten ist, daß Samstag und Sonntag keine Führungen

nutzen in Betrieb gesetzt. Auf vier Ebenen sorgen Fontänen und Wasserschleier für ein bewegtes Bild, sprudelt das kühle Naß aus Fratzenmündern und Füllhörnern der Flußgötter. In acht Stunden müssen täglich 150 Kubikmeter Wasser umgewälzt werden, wobei die Verdunstung an heißen Tagen wie derzeit bei acht Kubikmetern liegt; diese müssen vorerst aus der öffentlichen Wasserversorgung nachgepeist werden.

Zwei Jahrzehnte nach der Übernahme der ehemaligen fürstbischöflichen Sommerresidenz durch den Freistaat Bayern bekommt mit dieser Maßnahme der Park sein „Herzstück“ zurück, betont der bayerische Generalkonservator Dr. Michael Petzet. In den letzten zwei Jahrhunderten war der Anlage arg zugesetzt worden, durch den Zahn der Zeit wie auch durch Menschenhand. Zunächst ließ Fürstbischof Erthal die - seiner Meinung nach zu obszönen

untersuchung (Petzet: „Es dürfte bisher kaum ein vergleichbares Bauwerk des 18. Jahrhunderts geben, das derart minutiös, Stein für Stein, untersucht wurde“) konnte man an den aufwendigen Unterbau der Anlage und die anschließende Rekonstruktion gehen. Die Schritte dieser 8,5 Millionen Mark teuren, zunächst unter Trägerschaft der Gemeinde Memmelsdorf, später unter staatlicher Regie erfolgten Maßnahme sind auch in einem neuen Buch über Schloß Seehof nachzuvollziehen, das der Fränkische Tag in den nächsten Tagen herausgibt.

Bleibt die Hoffnung, daß nun die Kaskade etwas länger sprudeln möge als in ihrem „ersten Leben“. Und wer weiß: Vielleicht begegnet dem einen oder anderen Spaziergänger ja irgendwann einmal die wundersöne, sagenumwobene Nymphe Opalia?

Michael Schulbert



Nach über 150 Jahren bekommen Herkules und Fama wieder eine „Dusche“.

durch das Schloßmuseum möglich sind.

Ab der kommenden Woche wird die Kaskade dreimal täglich - um 14, 15 und 16 Uhr - jeweils zehn bis 15 Mi-

- Ferdinand-Tietz-Figuren der Museen und der schönen Künste entfernen (sie blieben bis heute verschollen), danach wurde der Kaskade buchstäblich das Wasser abgegraben, indem man die Leitungen, die über den Schammelsberg zur Anlage geführt wurden, abbaute. Später legten private Nutzer einen Terrassengarten mit Blumenbeeten an, bis in den 50er Jahren dieses Jahrhundertens ein Bassin zum Swimmingpool umfunktionierte wurde.

Unter staatlicher Regie - die durch die letzte Besitzerin in Gang gesetzten „Ausverkauf“ von Schloßinterieur und Parkfiguren stoppte - gelang es, die wichtigsten Statuen der Kaskade zurückzuerwerben. Die Originale werden im neuen Ferdinand-Tietz-Museum in der westlichen Orangerie (Eröffnung wahrscheinlich im nächsten Jahr) aufbewahrt, an der Anlage selbst stellte man Kopien auf. Lediglich die dominierende Herkulesgruppe präsentiert sich im Freien noch original. Sie zeigt den Halbgott, bekrönt von der Ruhmesgöttin Fama und zu Füßen die bezwungenen Gegner: Drache, Hydra, nemeischer Löwe, minoischer Stier, Zerberus und Diomedes. Herkules, so schreibt Dr. Petzet in einer Festschrift zur Kaskadeneröffnung, sei als die übliche Allegorie auf den Bauherrn, Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim, zu betrachten: „In diesen Zusammenhang paßt auch die Serie der Museen und Künste. Nachdem der Fürstbischof als neuer Herkules die Laster niedergestreckt und das Chaos gebändigt hat, können Künste und Wissenschaften unter seiner Herrschaft aufblühen.“

Nach einer ausführlichen Befund-

- 1761 vermutlicher Baubeginn
- 1764 Bau des Wasserleitungsstollens und des Wasserreservoirs
- 1765 Fertigstellung der Steinarchitektur
- 1769 Bau eines Kanals vom Reservoir zum Schloß
- 1771 Inbetriebnahme der Kaskade und Bestellung eines Brunnenwärts
- 1778 Vollendung der „Wasserachse“ vom Schloß bis zu den Weihern
- 1783 Austausch des Figurenprogramms auf der Kaskade auf Anordnung von Fürstbischof Erthal
- 1793 bis 1797 Kaskade unter Obhut des Obergärtners Jakob in Betrieb
- 1802 Hochstift Bamberg kommt zu Bayern
- 1806 Der bayer. Landesbauinspektor Ferdinand von Hohenhausen läßt die eisernen Rohre und Bleikupplungen zwecks Verkauf herausreißen



Flußgott mit Füllhorn.

- 1840 Verkauf des Schlosses Seehof an Freiherrn Ferdinand von Zandt
- 1865 Walter von Zandt läßt die noch verbliebene Wasserleitung vom Schloß bis zum Reservoir ausgraben und veräußert Rohre und Bleiringe
- 1868 Das Wasserreservoir wird für 800 Gulden auf Abbruch verkauft
- um 1870 Umwandlung der Kaskade in eine Blumen- und Sonnenterrasse
- 1929 Umgestaltung des untersten Beckens in ein Schwimmbad
- 1975 Der Freistaat Bayern erwirbt Schloß Seehof
- 1977 Grundsteinlegung durch Kultusminister Prof. Dr. Maier im Rahmen der Festtage zum 200. Todestag von Ferdinand Tietz
- 1977 Beginn des verformungsgerechten Aufmaßes durch Dr. Mader
- 1983 Beginn der Bauaufsicherung durch Prof. Dr. Schuller
- 1983 Restaurierung der Herkulesgruppe durch ein Restauratorenteam
- 1984 Baubeginn unter der Trägerschaft der Gemeinde Memmelsdorf
- 1986 Kostenermittlung durch Landbauamt Bamberg in Zusammenarbeit mit Architekt Schöppler
- 1987 Ende der Trägerschaft durch die Gemeinde Memmelsdorf und Weiterführung der Arbeiten an der Kaskade unter der Leitung des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege
- 1989 Weiterführung der Baumaßnahme in alleiniger Verantwortlichkeit durch das Landbauamt Bamberg
- 1993 „Flußgötter“ Main und Regnitz sowie die wappenhaltenden Löwen kehren als Abgüsse zurück
- 1994 Diomedes wird als Kopie der Herkulesgruppe eingefügt



Fontänen und Fratzen beleben die Kaskade, ein Teil des Figurenprogramms ist allerdings verschollen.



„Wassermann“ bei letzter Prüfung.

Vorsitzende des Ballettpädagogen-Fachverbandes, tanzen 70 Mitglieder der Compagnie „Ballet Classique de Nürnberg“ zur dritten Orchester-suite von Johann Sebastian Bach. Eingehakt wird die Aufführung durch Händels Wasser- und Feuerwerksmusik (stilleht unterlegt mit einem Großfeuerwerk über den Seehofweihern), intoniert von den Bamberger Symphonikern unter Horst Stein. Die Kaskaden-Eröffnung wird der bayerische Staatsminister für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Hans Zehetmair, vornehmen.

Für das Ereignis ist noch ein Drittel der insgesamt 6000 Eintrittskarten im Vorverkauf über den Bamberger Veranstaltungsdienst (BVD) zu beziehen (Preiskategorien 25, 45 und 65 DM - die Plätze sind nicht nummeriert); Abendkasse wird es nicht geben. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr, doch wird der - ansonsten den ganzen Samstag geschlossene - Park bereits um 17 Uhr geöffnet. Von diesem Zeitpunkt an verkehren zehn Busse im (mit der Eintrittskarte abgeholten) Pendelverkehr ab dem Großparkplatz Breitenau im Bamberg. Dr. Alfred Schelzer, Leiter der in Seehof beheimateten Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege, gibt den Festbesuchern den Tip, Insektenschutzmittel zum Schutz gegen die an den Weihern unvermeidlichen Plagegeister mitzubringen!



Wie stark der Zahn der Zeit an der Originalsubstanz der Kaskade nagte, ist im Ferdinand-Tietz-Museum der westlichen Orangerie nachvollziehbar.

### Seehoftag 1995

Für die breite Öffentlichkeit organisiert der Memmelsdorfer Ortskulturring, der am Samstag beim offiziellen Festakt zur Kaskadeneröffnung die Gäste bewirbt, am Sonntag, 23. Juli, einen Seehoftag. Dabei werden die Wasserspiele der Kaskade zu jeder vollen Stunde laufen, letztmals um 19 Uhr.

Als im Jahre 1764 unter Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim die Kaskade eingeweiht wurde, gab es kostenloses Wein. Man berichtete, daß „Männlein und Weiblein wacker besoffen“ waren. Kostenlos wird es am kommenden Sonntag zwar nichts geben, aber die im Ortskulturring aktiven Vereine werden sich alle Mühe geben, um die vielen Gäste und Freunde von Seehof zu verwöhnen.

Neben der Eröffnung der Kaskade und der Besichtigung der Parkanlagen wird dem Publikum anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Jagdhornbläsercorps Bamberg ein vielseitiges Programm geboten. Wie geschaffen für das prächtige ehemalige fürstbischöfliche

Jagdschloß. Die Hubertusmesse wird um 10 Uhr von Pfarrer Güthlein geleitet; musikalische Gestaltung: Parforchhorncorps Bamberg unter Leitung von Hornmeister Peter Panzer. Um 11 Uhr beginnt ein jagdliches Konzert mit Jagdmusik aus mehreren Jahrhunderten, gleichzeitig erfolgen die Vorstellung der Hunderassen und die Beizvogelschau. Das jagdliche Konzert der Gästecorps und des Gesangsvereins Memmelsdorf ab 13.30 Uhr umfaßt Jagdsignale, Fanfaren, Märsche und jagdliche Chorsätze.

Zu Beginn und am Ende des Konzerts vereinigen sich alle Corps zu einem großen Gesamtchor unter der Leitung von Hornmeister Hans Bäuerlein und des Bayerischen Bläserobmanns Franz Waldherr.

Wer es ermöglichen kann, sollte am Sonntag mit den öffentlichen Nahverkehrsmitteln, mit dem Rad oder gar zu Fuß ins Schloß kommen. Er wird mit der Neueröffnung der Kaskade einen weiteren Meilenstein in der Restaurierung von Schloß Seehof erleben können. ste